



7 Durch die Entfernung eines Zwischenbodens ist die gesamte Bohlenkonstruktion erlebbar. Sie prägt den Innenraum ebenso wie die unterschiedlichen Raumhöhen und Blickbezüge zwischen den Geschossen.

8 Sägerohe Eiche für Böden, Wände und Schrankfronten ergänzt die jahrhundertalten Hölzer.

9 Der Wohnraum im Obergeschoss bietet einen hellen Rückzugsort. Der historische Kalkputz an der Wand zum Nachbarhaus wurde nur wo notwendig ergänzt oder ausgebessert.

10 Die vollflächige Verglasung des Anbaus lässt das Tageslicht bis in die Tiefen des Gebäudes dringen.

7



> Trotzdem waren Ursula und Franz überzeugt davon, aus dem Haus ein Zuhause ganz nach ihren Vorstellungen machen zu können.

In intensiven Gesprächen mit der Denkmalpflege und der Altstadtkommission konkretisierten die beiden nach und nach ihr Umbaukonzept. Die Offenheit und Dialogbereitschaft aller Parteien führte dabei keineswegs zur Schwächung des Konzepts, sondern trug vielmehr zu dessen Schärfung bei. Der Um- und Anbau konnte so im Sinne aller Beteiligten und mit Feingefühl für die besondere Lage innerhalb der Altstadt ausgeführt werden. «Die Gerbegasse ist in Sempach die einzige Quergasse mit beidseitig auf den Gassenraum orientierten, aufgereihten Wohnhäusern und besitzt den Charakter einer Seevorstadt», erläutert Ursula Barmettler die Situation. Zudem verfügt das Haus über einen Garten, was in einer Altstadt durchaus nicht selbstverständlich ist.

Spurensuche

Da nur das ursprünglich Gebaute, nicht jedoch später hinzugekommenes baugeschichtlich wertvoll war, wurde das Haus Schicht um Schicht ausgeräumt und bis auf die Holzkonstruktion zurückgebaut. Ursula und Franz legten bei dieser Sisyphus-Aufgabe selbst mit Hand an, reinigten etwa nach Rücksprache mit einem Restaurator die alten Bohlenwände tagelang schonend mit einem Schwamm und Wasser. «Durch die Arbeit am Bestand haben wir das Gebäude nach und nach kennengelernt», sagt Ursula Barmettler – mehr noch, sie haben jedes Detail lieben und schätzen gelernt. Die mittelalterliche Struktur >

« Durch die Arbeit am Bestand haben wir das Gebäude nach und nach kennengelernt. »

Ursula Barmettler, Architektin

